

An die Leser

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **47 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Linie wirkungsvoller und helfender Zusammenarbeit, suchte stets das Auftreten von Hindernissen zu unterbinden und war Leuten, die aus Bedenken oder ihrer komplizierten Art heraus Schwierigkeiten schufen, nie hold gestimmt. Seine Stellung als Vermessungsdirektor, die sich ganz natürlich aus der Art seiner Geschäftsführung entwickelte, gestattete ihm, an Ort und Stelle endgültig zu entscheiden und nachträgliche Korrespondenzen unnötig zu machen. Seine Kunst zur Vereinfachung bewährte sich nicht nur im Außendienst, sondern auch im Amt, wo das Einfachere stets als Feind des Komplizierteren und Unnützen auftreten muß. Mit der Ausweisung unnützer und der Vereinfachung notwendiger Arbeiten, der Übertragung von Befugnissen und Verrichtungen an die Kantone, der Ausführung der Arbeiten durch die freie Wirtschaft bis an die Grenze des Möglichen verstand es Vermessungsdirektor Baltensperger, mit seinem an Zahl kleinen Bundespersonal eine große Aufgabe zu bearbeiten. Die Theorien, die in den letzten Jahren zum Abbau des Beamtenapparates verkündet werden, sind im Dienstkreis des Vermessungsdirektors seit Jahrzehnten Praxis geworden. Die Einführung neuer, arbeits- und kostensparender Vermessungsmethoden wäre so rasch nicht möglich gewesen, wenn nicht ein verantwortungsfreudiger Mann an der Spitze der Grundbuchvermessung gestanden wäre, der effektive Leistungen mit Vertrauen vergalt, auch wenn die Leistungen in einem Privatbüro entstanden.

Die Öffentlichkeit, die Behörden des Bundes und der Kantone und die schweizerischen Fachverbände haben in den letzten Wochen dem aus dem Amte scheidenden Vermessungsdirektor ihre Anerkennung der Leistungen und ihren Dank auf mannigfaltige und schönste Weise zum Ausdruck gebracht. Auch die Grundbuchgeometer aller Stellungen, die Vermessungstechniker, das gesamte schweizerische Vermessungspersonal sprechen Herrn Vermessungsdirektor Dr. h. c. J. Baltensperger ihre Anerkennung für die hervorragende Oberleitung des Werkes, an dem sie alle arbeiten, aus. Die durch die vorliegende Zeitschrift verbundenen Kreise haben mit großem Bedauern vernommen, daß seit gut einem Jahr neue gesundheitliche Störungen den Entschluß zum Rücktritt haben reifen lassen und drohen, eine bittere Note in einen reichlich verdienten Ruhestand zu tragen. Mit dem Dank an Vermessungsdirektor Dr. h. c. Jakob Baltensperger für sein großes und verdienstvolles Lebenswerk verbinden sie den Wunsch für rasche Wiederherstellung der Gesundheit und für Wohlbefinden in vielen Jahren eines ehrenvollen Ruhestandes. *Hy.*

Bern, den 31. Dezember 1948

An die Leser

In erster Linie wünsche ich den Lesern unserer Zeitschrift ein frohes, glückhaftes neues Jahr. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Wolken, die über dem Frieden in der Welt lagern, sich im kommenden Jahre lichten werden. Ich kann und will nicht daran glauben, daß die Menschheit nach

den schrecklichen Erlebnissen des zweiten Weltkrieges in das Grauen eines dritten Weltkrieges tappen werde, das niemandem Vorteile, sondern allen nur Nachteile bringen kann. Damit das Ungeheuerliche eines neuen Krieges vermieden werde, ist es aber notwendig, daß jeder an seinem Platze sich ernsthaft bemüht, seinen Egoismus zu bekämpfen. Das ist in unserer Welt nach meiner innersten Überzeugung nur möglich, wenn wir uns aufrichtig bemühen, wahrhaftige, gläubige Christen zu werden, nicht Wort-Christen, sondern Christen der Tat und des Glaubens.

Ich hoffe, daß ich auch im kommenden Jahr auf die Unterstützung der Mitarbeiter rechnen darf. Wie an der Generalversammlung des S. V. V. K. in Locarno vom Vertreter des Zentralkomitees ausgeführt worden ist, sollten sich die Mitglieder unseres Vereines mehr als bisher mit Aufsätzen aus ihrer Praxis beteiligen. Um dies zu erleichtern, hat sich der Zentralsekretär, Herr Kantonsgeometer E. Bachmann, Münsterplatz 11, Basel, in verdankenswerter Weise bereit erklärt, aus dokumentierten Unterlagen, die ihm von Praktikern zugehen, publikationsreife Artikel zu gestalten, sofern die Mitarbeiter aus Zeitmangel nicht in der Lage sind, ihre Mitteilung veröffentlichungsreif zu machen.

Das Zentralkomitee hat beschlossen, vom 1. Januar 1949 an jedem Verfasser eines Originalartikels wissenschaftlichen oder praktischen Inhaltes ein Honorar von Fr. 7.— pro Druckseite (auf $\frac{1}{10}$ Seite berechnet) und 20 Sonderdrucke des Artikels gratis zu liefern. Diese Sonderdrucke werden im sog. Fortdruckverfahren erstellt, d. h. es erfolgt kein Umbruch des Satzes. Der Sonderdruck beginnt daher nicht oben an der Seite, sondern so, wie er in der Zeitschrift stand. Wenn ein Artikel auf mehrere Nummern verteilt erschienen ist, werden daher auch zwischenhinein leere Zeilen erscheinen; dagegen wird der Titel nicht wiederholt. Es steht den Mitarbeitern frei, auf ihre Kosten gefälligere Sonderdrucke im sog. Umbruchverfahren erstellen zu lassen. Ich werde jedem Mitarbeiter kurz nach dem Eingang des Manuskriptes mitteilen, wie hoch die Kosten dieses Verfahrens für seinen Beitrag schätzungsweise sein werden, ebenso welches die Kosten für mehr als 20 Sonderdrucke sein würden. Nur wenn ich die betreffende Bestellung vor dem Druck des Artikels erhalte, daß mehr als 20 Sonderdrucke im Fortdruckverfahren oder Sonderdrucke im Umbruchverfahren gewünscht werden, kann der Bestellung entsprochen werden. In jedem Falle, in dem keine Mitteilung vorliegt, werden 20 Sonderdrucke durch Fortdruck erstellt und dem Verfasser kostenlos gestellt.

Ich hoffe zuversichtlich, daß unsere Zeitschrift im kommenden Jahr ein getreuer Spiegel des schweiz. Vermessungswesens sein werde. In diesem Sinne entbiete ich allen Lesern und Mitarbeitern die besten Wünsche und Grüße.

Der Redaktor: *F. Baeschlin*